

Sitzung Nr. 5 vom 14. Mai 2013

Vorsitz	Boris Banga, Stadtpräsident
Anwesend	Alex Kaufmann Remo Bill Urs Wirth Daniel Trummer Alfred Kilchenmann (Ersatz) Aldo Bigolin Hubert Bläsi Renato Müller Susanne Schaller (Ersatz) Ivo von Büren Marc Willemin Richard Aschberger (Ersatz) Thomas Marti Markus Böhi (Ersatz)
Entschuldigt	Clivia Wullimann Reto Mosimann Heinz Müller Andreas Kummer
Anwesend von Amtes wegen	Martin Ochsner, Präsident RPK/AfG David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik Esther Müller, Leiterin Personalamt Claude Barbey, Stadtbaumeister Roger Kurt, GL Schulen Grenchen Mark Widmer, Schulleitung Eichholz Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin- Stellvertreterin (Protokoll)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19.00 Uhr

TRAKTANDEN

(2689 - 2696)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 3 vom 19. März 2013 und Nr. 4 vom 23. April 2013
- 2 2689 Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen: Wahl der mitwirkenden Revisionsgesellschaft für die Amtsperiode 2013 - 2017
- 3 2690 Rechnung und Verwaltungsbericht 2012 der Stadt Grenchen
- 4 2691 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 5 2692 Interpellation Fraktion SVP: Transparenz und Schlichtungsstelle
- 6 2693 IR 218 / Neuer Kindergarten Westquartier / Variantenvergleiche / Antrag an Gemeinderat
- 7 2694 Kantonaler Richtplan / Entwurf zur Anhörung
- 8 2695 Rechnung und Geschäftsbericht 2012 der SWG
- 9 2696 Genehmigung Demission von Sibylle Probst, Ersatzmitglied des Gemeinderates, und Kenntnisnahme Wahlfeststellung (René Dubach)

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 3 vom 19. März 2013 wird genehmigt.

Das Protokoll der Sitzung Nr. 4 vom 23. April 2013 wird mit folgender Korrektur genehmigt:

GRB 2683

IR 218 / Neuer Kindergarten Westquartier / Projektgenehmigung und Kreditbewilligung / 2. Lesung

Gemeinderat Marc Willemin erklärt, dass er an der letzten Sitzung einen Vorschlag mit der Zivilschutzanlage Zelg gemacht hat. Er wurde dann in seinem Vortrag abrupt unterbrochen. Auf Seite 3 des Beschlusses ist von der Zivilschutzanlage Eichholz die Rede. Es geht aber nicht um diese, sondern um die Zivilschutzanlage Zelg. Er weist die Unterstellung, dass er die Kindergartenkinder in einen unterirdischen Bau spedieren will, zurück. Es ist die Meinung, dass die Anlage um- bzw. ausgebaut werden soll. Sicher sollen keine Kinder in die heutigen Räumlichkeiten verlegt werden. Anhand des Beispiels Kastels belegt Marc Willemin, dass ein Umbau der Zivilschutzanlage Zelg zwecks Gewinnung von Schulraum möglich wäre. Bei der Anlage ist nur die Erde aufgeschüttet, sie ist nicht versenkt, so dass die Möglichkeit besteht, das Ganze frei zu legen.
Wenn man sie später nicht mehr für diesen Zweck braucht, könnte man sie dann an Dritte vermieten.

Stadtpräsident Boris Banga weist auf die zahlreichen Nachtragskredite hin, welche für den Umbau der Zivilschutzanlage Kastels genehmigt werden mussten (fast eine halbe Million Franken). Bei der Zivilschutzanlage Zelg müsste zuerst abgeklärt werden, ob sie wirklich der Stadt gehört, ob sie abgesprochen wurde und ob sie zweckentfremdet werden kann. Das ist noch ein sehr langer Weg. Was die Vermietung an Dritte betrifft, hat er Hemmungen. Es wurden schon viele Jugendliche und Vertreter der Partnerstädte in die Zivilschutzanlagen einquartiert. Die mussten danach teilweise den Psychiater haben.

- 0 -

Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen: Wahl der mitwirkenden Revisionsgesellschaft für die Amtsperiode 2013 - 2017

Vorlage: RPK/19.04.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Martin Ochsner, Präsident RPK/AfG, ausführt, wird gemäss § 72 der Gemeindeordnung vom 16. Februar 1993 für die Prüfung der Rechnung der Stadt Grenchen eine aussenstehende Fachstelle beigezogen, die mitwirkt. Diese wird von der Gemeindeversammlung bestimmt, die Mandatsdauer beträgt minimal ein und maximal vier Jahre.
- 1.2. Für die Amtsperiode 2005 - 2009 wurde die Firma BDO Visura, Grenchen, als mitwirkende Revisionsstelle gewählt (GVB Nr. 3196 vom 15. Dezember 2005). Mitte 2009 hat die Gemeindeversammlung die BDO Visura, Grenchen, für weitere zwei Jahre als mitwirkende Revisionsstelle eingesetzt (1. Juli 2009 - 30. Juni 2011; GVB Nr. 1017 vom 25. Juni 2009).
- 1.3. Nachdem die BDO AG ihr Mandat zur grossen Zufriedenheit sowohl der Rechnungsprüfungskommission wie auch der Finanzverwaltung ausgeführt hatte, bestens eingearbeitet war und über ausgezeichnete Fachkenntnisse verfügte, wurde sie Mitte Mai 2011 für weitere zwei Jahre als mitwirkende Revisionsstelle eingesetzt (1. Juli 2011 - 30. Juni 2013) (GVB 1037/30.06.2011). Eine neue Evaluation sollte für die nächste Periode stattfinden.
- 1.4. Die Rechnungsprüfungskommission holte im März 2013 drei Angebote ein, die alle termingerecht eintrafen. Die anbietenden Firmen waren:
 - BDO AG, Grenchen
 - PricewaterhouseCoopers AG, Bern
 - Ernst & Young AG, Bern
- 1.5. Nach Durchsicht und Beratung der Angebote ist die Rechnungsprüfungskommission zu folgendem Entscheid gekommen:
 - 1.5.1 BDO AG, Grenchen
Finanziell attraktivstes Angebot, hohe fachkundige Kompetenz im Gemeinwesen, sehr starke Verankerung bei Gemeinden im Kanton Solothurn, öffentliche Hand ist ein Kompetenzzentrum der BDO AG.

Die BDO AG garantiert gemäss Offerte vom 8. März 2013 für die Mitwirkung bei der Prüfung der Jahresrechnung ein Kostendach von Fr. 28.000.00 (inkl. Mehrwertsteuer) und für die Prüfung der Abrechnung der Sozialen Dienste Oberer Leberberg (SDOL) ein Kostendach von Fr. 3'500.00 (inkl. Mehrwertsteuer).

- 1.6. Die Finanzverwaltung favorisiert die bisherige Mandatsträgerin BDO AG ebenfalls und trägt den Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission entsprechend mit.
- 1.7. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt deshalb, die Firma BDO AG, Grenchen, für weitere vier Jahre als mitwirkende Revisionsstelle einzusetzen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

Der Gemeindeversammlung sei folgender Beschluss zur Abstimmung vorzulegen:

- 4.1. Die Firma BDO AG, Grenchen, wird für die Amtsperiode 2013 bis 2017 als mitwirkende Revisionsstelle eingesetzt (1. Juli 2013 - 30. Juni 2017).

Zu eröffnen an: BDO AG, Grenchen, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen (KZL)

Vollzug: FV, KZL

GV
RPK
FV

0.1.8 / acs

Rechnung und Verwaltungsbericht 2012 der Stadt Grenchen

Vorlagen: FV/30.04.2013

Rechnung und Verwaltungsbericht 2012 der Stadt Grenchen

Bericht RPK/AfG-Präsident/16.04.2013: Prüfungsjahr 2012 - Bereich "Rechnungswesen"

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, verweist vorgängig auf die bereits erfolgte Orientierung über das Rechnungsergebnis 2012 vom 23. April 2013 und auf den ausführlichen Bericht der Finanzverwaltung in der gedruckten Rechnung, welche dem Rat per Post zugestellt wurde. In seiner Präsentation beschränkt er sich wie immer auf die wesentlichen Eckdaten und ein paar Ergänzungen. Hier das Ergebnis zusammengefasst mit den wichtigsten Kennzahlen:

1.2. Rechnungsabschluss

1.2.1 Laufende Rechnung

Mit einem Ertragsüberschuss von rund 3.0 Mio. Franken fällt das Ergebnis der Laufenden Rechnung um rund 4.6 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Diese Verbesserung ist wegen des deutlich höheren Gesamtertrags von 104.1 Mio. Franken und wegen des leicht höheren Gesamtaufwands von 101.1 Mio. Franken entstanden.

1.2.2 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von 5.3 Mio. Franken ab. Die ordentlichen Nettoinvestitionen betragen 3.3 Mio. Franken und die Spezialfinanzierungen belaufen sich auf 2.0 Mio. Franken. Netto wurden 0.1 Mio. Franken mehr investiert als budgetiert.

1.2.3 Die Abschreibungen liegen mit 2.886 Mio. Franken leicht unter dem Budget.

1.2.4 Cash Flow (Finanzierungsergebnis)

Wegen des deutlich besseren Ergebnisses in der Laufenden Rechnung von 4.6 Mio. Franken und der leicht tieferen Abschreibungen fällt der Brutto-Überschuss (Cashflow) mit 5.9 Mio. Franken um ca. 5.7 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Nach Abzug der Nettoinvestitionen von 5.3 Mio. Franken resultiert darum ein Finanzierungsüberschuss von 0.6 Mio. Franken.

1.2.5 Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt somit 111 % anstelle von 3 % im Vorschlag.

- 1.2.6 Das Nettovermögen nimmt um das positive Finanzierungsergebnis auf 8.1 Mio. Franken zu. Das Nettovermögen pro Kopf beträgt neu per Ende 2012 Fr. 492.00 (Vorjahr Fr. 461.00).
- 1.2.7 Der Überschuss von 2.981 Mio. Franken soll wie folgt verwendet werden:
- Zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von Fr. 2'000'000.00
 - Zuweisung ins Eigenkapital von Fr. 980'720.72
- 1.2.8 Das Eigenkapital nimmt um den Betrag von Fr. 980'720.72 auf neu 33.320 Mio. Franken zu.
- 1.3 Die beste Übersicht der Veränderungen über die verschiedenen Verwaltungseinheiten zeigt die funktionale Gliederung mit den Nettokosten. Die entsprechenden Kennzahlen befinden sich auf den Beilagen 1-3.
- 1.4. Entwicklung Steuerertrag (Beilage 4)
- 1.4.1 Bei den Natürlichen Personen fällt der Steuerertrag mit 41.6 Mio. Franken 1.8 % höher aus als budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2011 resultiert sogar eine deutliche Zunahme von 1.4 Mio. Franken. Ohne einmalige Steuerberichtigungen aus Vorjahren von ca. 1.2 Mio. Franken hätte die Zunahme gegenüber 2011 rund 0.2 Mio. Franken betragen.
- 1.4.2 Bei den Juristischen Personen resultiert gegenüber dem Budget eine Ertragszunahme von 3.1 Mio. Franken oder 20.6 % auf 18.1 Mio. Franken. Gegenüber der Rechnung 2011 ist das eine Zunahme des Steuerertrags von 1.8 Mio. Franken. Auch da ist zu erwähnen, dass in dieser Erhöhung einmalige Taxationskorrekturen aus den Vorjahren von ca. 2.9 Mio. Franken enthalten sind.
- 1.4.3 Der gesamte Steuerertrag der Natürlichen und Juristischen Personen liegt gegenüber dem Vorjahr um ca. 3.2 Mio. Franken höher und beträgt rund 59.7 Mio. Franken.
- 1.4.4 Bei den Grundstückgewinnsteuern und diversen Steuern ist mit einem Ertrag von 0.9 Mio. Franken eine Erhöhung von 0.4 Mio. Franken gegenüber dem Budget und eine deutliche Steigerung von 0.7 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.
- 1.5 Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich mit dem guten Ergebnis in der Rechnung 2012 die Finanzlage der Stadt Grenchen weiterhin sehr stabil präsentiert.
- 1.5.1 Entwicklung Eigenkapital, Nettoverschuldung, Nettovermögen (Beilage 5)
- Aus dieser Übersicht geht hervor, wohin die Entwicklung des Eigenkapitals, der Nettoverschuldung bzw. des Nettovermögens seit 1996 bis heute zeigt. Aus der Entwicklung des Eigenkapitals geht die markante Verbesserung der Finanzlage der Stadt Grenchen in den letzten Jahren deutlich hervor. Das Eigenkapital per Ende 2012 liegt sogar noch 100'000 Franken über der Rekordmarke von 2008. Einschränkend ist aber festzuhalten, dass der Selbstfinanzierungsgrad der letzten vier Jahre lediglich 72 % beträgt. Das bedeutet, dass die Nettoinvestitionen in den Jahren 2009-2012 von rund 19.2 Mio. Franken nur zu 72 % aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten. Der Rest wurde mit Fremdgeld finanziert.

1.5.2 Das Ergebnis 2012 zeigt, dass sich der leicht positive Trend bei den Steuereinnahmen 2011 bei den Natürlichen Personen im 2012 fortgesetzt und das Niveau von 2009 erreicht hat. Bei den Juristischen Personen ist die Zunahme noch deutlicher ausgefallen, was in Anbetracht der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr erfreulich ist. Trotzdem ist damit zu rechnen, dass zukünftig weiterhin restriktiv budgetiert werden muss, da man nicht weiss, wie lange die boomende Entwicklung in der Uhrenindustrie noch so weiter geht. David Baumgartner hält an dieser Stelle ausdrücklich fest, dass trotz des sehr erfreulichen Ergebnisses 2012 in Zukunft nicht mit Überschüssen in diesem Rahmen gerechnet werden darf. Das veranschaulichen auch das Budget 2013 mit einem geplanten Defizit von 2.74 Mio. Franken und der Finanzplan 2014 bis 2018, der aktuell erarbeitet wird.

1.5.3 Entwicklung Rechnungsergebnisse (Beilage 6)

Mit der zunehmenden Verlagerung von Kosten auf die Gemeinden und insbesondere bei den explodierenden Sozialausgaben werden die Rechnungen der Stadt Grenchen ohne grundlegende Änderungen des bestehenden Systems zukünftig noch mehr belastet, oder anders formuliert, unbezahlbar werden! Erst in der letzten Sitzung musste der Gemeinderat erneut einen Nachtragskredit von fast 1 Mio. Franken beschliessen. Das Leistungsfeld Sozialhilfe muss grundsätzlich angepasst werden und zwar beim Bund und beim Kanton. Der Kanton, die Gemeinden bzw. der VSEG und die Sozialregionen müssen das System grundsätzlich auf neue Beine stellen. Es braucht hier klare Standards, einheitliche Datengrundlagen, zentralisierte Zuständigkeiten und vor allem ein wirksames Controlling. David Baumgartner hat das schon letztes Jahr erwähnt, ohne Veränderungen gibt es auch keine neuen Lösungen!

1.6. Stadtpräsident Boris Banga dankt David Baumgartner und den Mitarbeitenden der Finanzverwaltung für die geleistete Arbeit.

2. Eintreten

2.1. Eine Abweichung gegenüber dem Budget von 4.6 Mio. Franken, so Gemeinderat Renato Müller, wird gerne entgegengenommen, wenn sich insgesamt das Rechnungsergebnis 2012 von einem Fehlbetrag in einen Ertragsüberschuss von rund 3.0 Mio. Franken wandelt. Ein solch gutes Ergebnis hat die FDP-Fraktion nicht erwartet und ist über diesen positiven Wandel, der nun zusätzliche Abschreibungen von 2.0 Mio. Franken ermöglicht, sehr erfreut. Getrübt wird das Ergebnis von den wiederum stark angestiegenen Sozialhilfekosten. Die Stadt Grenchen hat in diesem Bereich gegenüber dem Jahr 2011 eine ausserordentliche Nettozunahme der Unterstützungen nach Sozialhilferecht von Fr. 600'000.00 zu verkraften. Hier ist dringender Handlungsbedarf und der ausdrückliche Appell von Sozialdienst-Leiter Kurt Boner an den Kanton und an den Einwohnergemeindeverband (VSEG) im Grenchner Tagblatt von vergangener Woche ist unmissverständlich. Es muss jetzt etwas geschehen - Stadtverwaltung und Politik sind nun gefordert! Erfreulich ist, dass gemäss Artengliederung der Sachaufwand insgesamt um Fr. 925'000.00 tiefer ausgefallen ist und mit diesen tieferen Kosten der Sparwille der Verwaltungsabteilungen zum Ausdruck kommt. Die mahnenden Worte des Gemeinderates anlässlich der jeweiligen Budgetberatungen verhalten nicht ungehört - das nimmt die FDP mit Genugtuung zur Kenntnis.

Der Aufruf des RPK-Präsidenten Martin Ochsner in seinen Schlussbetrachtungen (Bericht vom 16.04.2013) zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Rechnungsprüfungskommission sind ernst zu nehmen. Es ist nach wie vor wichtig, dass Delegierte aus der Grenchner Bevölkerung in die Prüfungsarbeit involviert sind. Für die neue Legislaturperiode 2013-2017 ist diesem Umstand noch mehr Rechnung zu tragen und Personen zu bestimmen, die für die Prüfungsarbeiten befähigt sind und sich dieser verantwortungsvollen Aufgaben dann auch mit dem nötigen Engagement annehmen. Die FDP-Fraktion pflichtet dem RPK-Bestätigungsbericht bei, ist für Eintreten und wird die Rechnung und den Verwaltungsbericht 2012 der Stadt Grenchen zuhanden der Gemeindeversammlung - unter Verdankung der geleisteten Arbeit in allen Verwaltungsbereichen - genehmigen.

- 2.2. Gemeinderat Thomas Marti erklärt, dass die CVP-Fraktion sehr freut über die Rechnung 2012 ist. Anstatt eines budgetierten Verlustes resultierte jetzt ein Ertragsüberschuss von fast 3 Mio. Franken. Der Dank der CVP geht an die Finanzverwaltung für ihre Arbeit, aber auch an alle anderen, die zur guten Rechnung beigetragen haben. Die CVP ist für Eintreten.
- 2.3. Wie Gemeinderat Ivo von Büren ausführt, ist auch die SVP-Fraktion hocherfreut über das gute Ergebnis. Es wurde mit einem Defizit gerechnet, jetzt hat man einen Überschuss, was natürlich wunderbar ist. Aber dies ermutigt die SVP trotzdem, weiter zu sparen und weiterhin auf das Geld zu schauen. Ihn persönlich ärgern immer die Nachtragskredite. Er möchte alle ermahnen, diese so klein wie möglich zu halten. Er dankt der RPK und der Finanzverwaltung für die gute Arbeit. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.
- 2.4. Laut Gemeinderat Urs Wirth dankt die SP-Fraktion der Finanzverwaltung für die ausgezeichnete Arbeit, den Abteilungen für ihre Ausgabendisziplin sowie den Steuerzahlern. Die SP-Fraktion nimmt Kenntnis vom höchst erfreulichen Ertragsüberschuss und wird den Anträgen zustimmen. Erfreulich ist die Tatsache der Steuermehreinnahmen und der Ausgabendisziplin der Abteilungen. Man kann Vertrauen haben, dass die Abteilungen die Mittel zwangsbedarfsgerecht einsetzen. Praktisch alle Abteilungen haben die Budgetvorgaben unterschritten. Einen grossen Ausreisser gibt es bei der Sozialen Wohlfahrt, die mit über einer halben Million über dem Budget liegt. Hier wurde im letzten Gemeinderat Handlungsbedarf von allen Fraktionen festgestellt. Wie ernst es dann jedem einzelnen Gemeinderat ist, hier mitzuwirken, hat z.B. die Teilnahme an der gestrigen Veranstaltung im Parktheater gezeigt. Der SP zu denken gibt aber die Tatsache, dass im vergangenen Jahr rund 6 Mio. Franken als Nachtragskredite bewilligt werden mussten. Fairerweise muss man sich hier die Frage stellen, wie hoch die Nachtragskredite waren, die nicht hausgemacht, sondern fremdbestimmt waren. Vielleicht kann David Baumgartner dazu noch Auskunft geben. Die Rechnung und der Verwaltungsbericht machen deutlich, dass mit den vorhandenen Finanzen haushälterisch und vernünftig umgegangen wird. Es verdeutlicht auch, dass die aktuelle Finanzpolitik, wie sie in Grenchen betrieben wird, richtig ist. Es zeigt, dass der Steuerfuss im Moment noch richtig angesetzt ist. Die SP kann bereits jetzt ankündigen, dass sie niemals ins Lied der Bürgerlichen nach „Steuersenkungen auf Teufel komm raus!“ einstimmen wird. Was dabei herauskommt, beweist unschwer die schiefe Finanzlage des Kantons. Solche populistische, plakative oder manchmal sogar plagiative Forderungen sind einfach nichts anderes als unseriös.

Steuererhöhungen sind die am sozialsten generierten Mehreinnahmen, indem sie von allem solidarisch geleistet werden. Das soll heissen, dass man mit der SP immer, wenn es denn finanzpolitisch nötig ist, über Steuersenkungen reden kann. Aber auch über Steuererhöhungen muss diskutiert werden. Was für die SP nicht in Frage kommt, sind versteckte oder indirekte Steuererhöhungen durch Gebührenerhöhungen. Die SP wird die Rechnung und den Verwaltungsbericht in der vorliegenden Fassung sowie den Bericht der RPK genehmigen und dankt allen Beteiligten.

- 2.5. Gemäss David Baumgartner sind von den Nachtragskrediten in der Höhe von 5.979 Mio. Franken rund 4.8 Mio. Franken, d.h. rund 80 % fremdbestimmt. Hier hat Grenchen als Gemeinde gar keinen direkten Einfluss. Somit kann die Stadt noch auf Nachtragskredite von rund 1.2 Mio. Franken Einfluss nehmen. Es trifft zu, dass die Stadt heute unter der Dividendenpolitik, die damals eingeführt wurde, ein wenig leidet. Seit die revidierte Dividendenbesteuerung in Kraft ist, beziehen viele Unternehmer weniger Lohn und mehr Dividende, weil diese bis zu einem gewissen Grad steuerprivilegiert ist und tiefer besteuert wird als das normale Einkommen eines Arbeitnehmenden. Dies hat zur Folge, dass weniger Steuerertrag bei den natürlichen Personen anfällt. Je nachdem, wo diese Personen wohnen und ob die Firma in Grenchen niedergelassen ist oder nicht, hat es dann auf der anderen Seite auch einen (evtl. negativen) Einfluss auf den Steuerertrag der Juristischen Personen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Die Rechnung 2012 mit dazugehörigem Verwaltungsbericht wird Seite für Seite durchgegangen.
- 3.2. Bericht des RPK/AfG-Präsidenten:
- 3.2.1 Martin Ochsner, Präsident RPK, fasst seinen Bericht zum Prüfungsjahr 2012 - Bereich "Rechnungswesen" kurz zusammen. Die RPK besteht theoretisch aus elf Mitgliedern. Heute hat sie einen Bestand von neun Mitgliedern. Im Schnitt musste er mit einem Bestand von sechs bis sieben Leuten operieren. Zeitweise konnte er etwas mit vier bis fünf aktiven Personen unternehmen. Vier Personen sind allein für die Rechnungsprüfung zuständig. In dieses Gebiet arbeitet man sich relativ rasch ein. Im Bereich „Ausschuss für Geschäftsprüfung“ braucht es schon etwas mehr Kenntnisse und zeitliche Ressourcen, z.B. auch einmal einen ganzen Tag. Er bittet die Parteien, die vakanten Sitze wieder zu belegen und Leute in die Kommission zu entsenden, welche auch über genügend Zeit verfügen. Er möchte nicht die RPK abschaffen. Er dankt der Finanzverwaltung für die ganz angenehme Zusammenarbeit. Auch beim Gemeinderat möchte er sich bedanken, die Auftritte im Gemeinderat zählen jeweils zu seinen Highlights. Er bittet die Parteien, seine Empfehlungen betreffend Wiederbesetzung der vakanten Sitze aufzunehmen, ansonsten muss man die Mitglieder halt auf dem freien Markt suchen. Für die RPK kann sich jeder melden.
- 3.2.2 Laut Boris Banga sieht man, dass Martin Ochsner mit Herzblut bei der Sache ist und sich verantwortlich fühlt. Hoffentlich kriegt man eine Verbesserung hin.

3.3. Antrag und Beschlussesentwurf

3.3.1 Gemeinderat Alexander Kaufmann geht es um die Verwendung des Ertragsüberschusses (Ziff. 4.2). Die Stadt Grenchen hat diverse Grundstücke, welche im Finanzvermögen sind und in das Verwaltungsvermögen transferiert werden sollten. Könnte man den Ertragsüberschuss auch dazu verwenden, um so etwas abzudecken, er denkt da an die Sportstättenzone. Er erinnert an das gescheiterte Projekt „Kunstrasen“, wo das Killerkriterium war, dass das Grundstück noch nicht in das Verwaltungsvermögen überführt war. Welche Möglichkeiten gibt es, um hier etwas zu unternehmen?

3.3.2 David Baumgartner erklärt, dass gemäss Antrag 2 Mio. zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen vorgenommen werden. Zum Thema Umwandlung von Finanzvermögen in Verwaltungsvermögen hat er sich bereits an der letzten Gemeindeversammlung geäussert. Für ihn macht es am meisten Sinn, wenn man die Altlastenbereinigung mit der Änderung des Rechnungsmodells HRM1 auf HRM 2 (von 2015 auf 2016) vornimmt.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1. Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 16. April 2013 und die folgenden Ergebnisse der Verwaltungsrechnung 2012 werden in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen:

4.1.1 **Laufende Rechnung (in Franken)**

Aufwand	101'105'649.84
Ertrag	104'086'370.56

Ertragsüberschuss	2'980'720.72
--------------------------	---------------------

4.1.2 **Investitionsrechnung (in Franken)**

Ausgaben	9'642'328.35
Einnahmen	4'363'157.60

Nettoinvestitionen	5'279'170.75
---------------------------	---------------------

4.1.3 **Finanzierungsüberschuss** **587'577.62**

4.2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 2'980'720.72 wird wie folgt verwendet:

a) Zus. Abschreibungen Verwaltungsverm.	2'000'000.00
b) Zuweisung ins Eigenkapital	980'720.72

- 4.3. Mit dem besten Dank an Steuerzahlernde und Verwaltung wird die Rechnung und der Verwaltungsbericht der Stadt Grenchen für das Jahr 2012 genehmigt. Behörde und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Vollzug: FV

Beilagen:

- Folien 1 - 3: Rechnungsabschluss 2012: Funktionale Gliederung LR / Netto
- Folie 4: Entwicklung Steuerertrag 1996 – 2012
- Folie 5: Entwicklung der Nettoverschuldung, Nettovermögen, Eigenkapital 1996 - 2012
- Folie 6: Rechnungsergebnisse 1991 – 2012

GV
Sämtliche Kommissionen
Sämtliche Verwaltungsabteilungen

9.2.1.1 / acs

**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

**RECHNUNG
2 0 1 2**
Funktionale Gliederung LR (Netto)

[in 1'000 Franken]

	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw.
Allgemeine Verwaltung	5'980	6'434	-454
Öffentliche Sicherheit	3'436	3'435	+1
Bildung	20'768	21'032	-264
Kultur, Freizeit	3'536	3'738	-202
Gesundheit	1'805	1'870	-65

**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

**RECHNUNG
2 0 1 2**
Funktionale Gliederung LR (Netto)

[in 1'000 Franken]

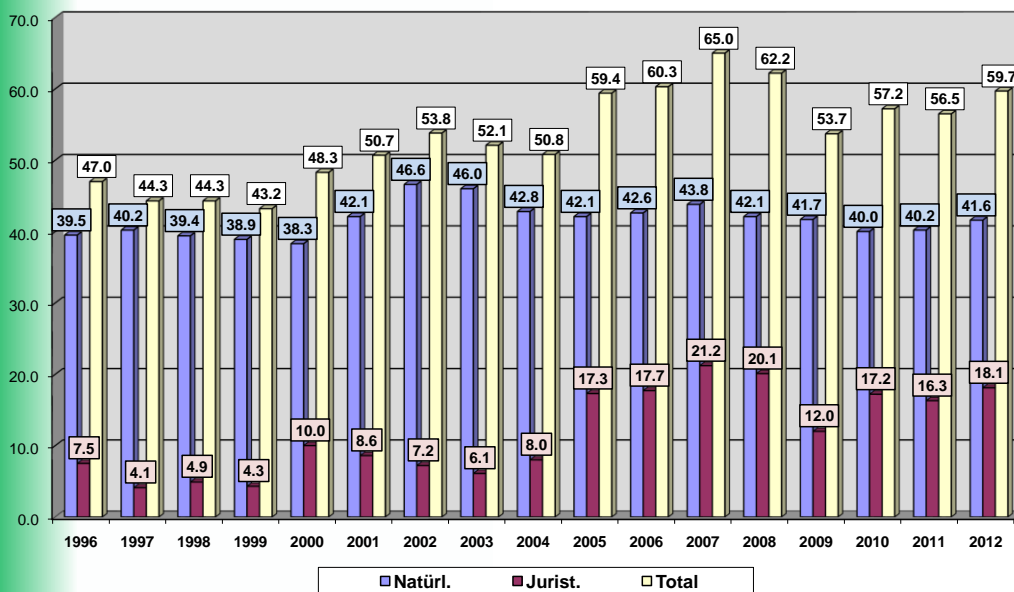
	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw.
Soziale Wohlfahrt	14'901	14'311	+590
Verkehr	6'111	6'141	-30
Umwelt, Raumordnung	1'100	1'037	+63
Volkswirtschaft	405	431	-26
Finanzen (ohne Steuern)	-1'649	-1'378	-271

Funktionale Gliederung LR (Netto)

[in 1'000 Franken]

	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw.
Nettoaufwand	56'393	57'051	-658
Steuern (Netto)	59'374	55'415	+3'959

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG 1996 – 2012 [in Mio. Franken]

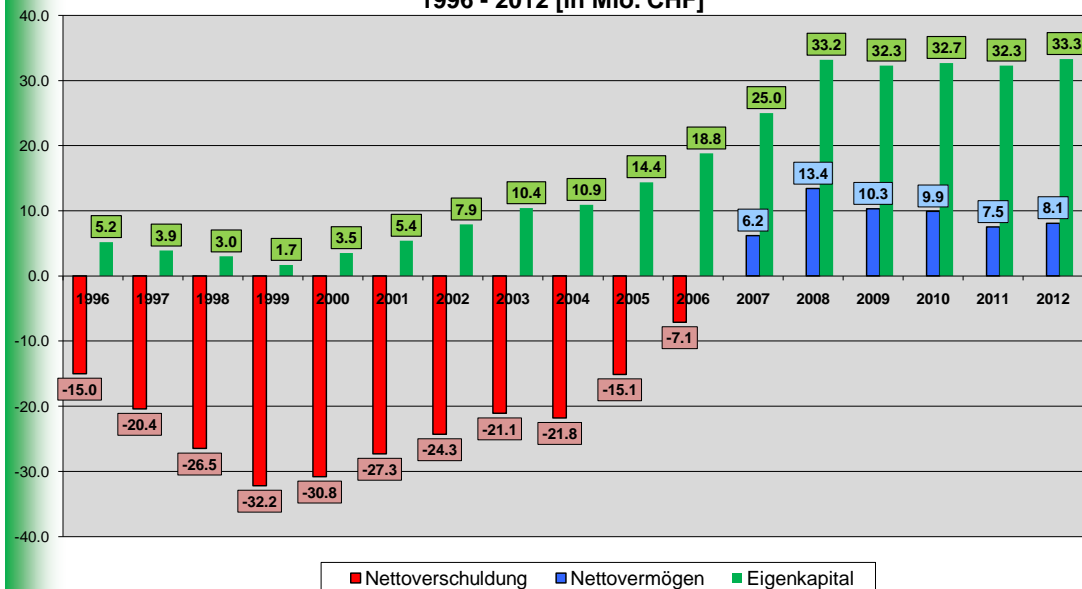


**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

**RECHNUNG
2012**

**Entwicklung Nettoverschuldung, Nettovermögen und Eigenkapital
1996 - 2012 [in Mio. CHF]**

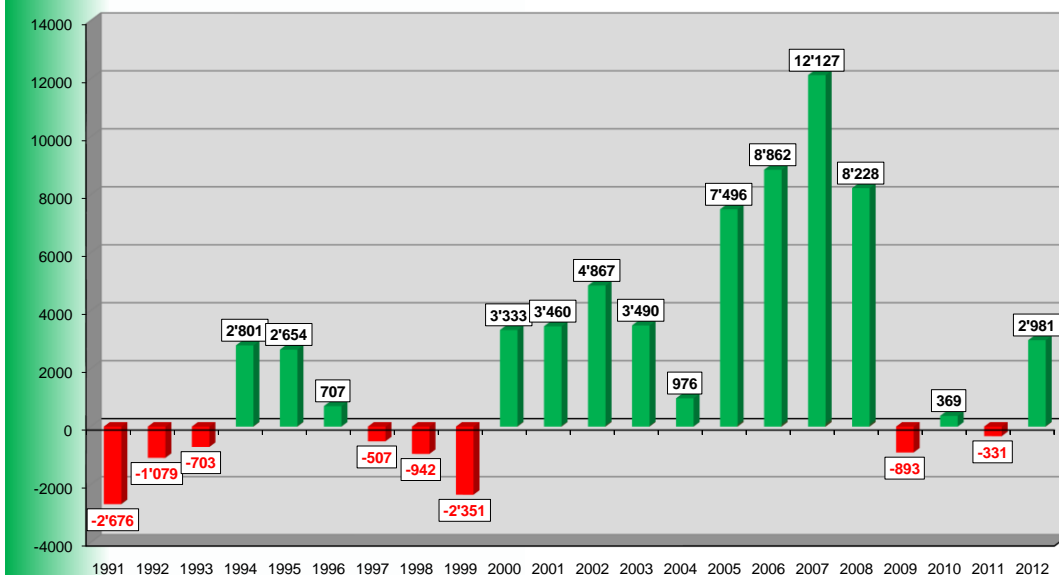


**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

**RECHNUNG
2012**

RECHNUNGSERGEBNISSE 1991– 2012 [in 1'000 Franken]



VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Interpellation Fraktion SVP: Transparenz und Schlichtungsstelle

Vorlage: KZL/10.05.2013

1. Mit Datum vom 23. April 2013 reichte Richard Aschberger (SVP) folgende Interpellation ein:

1.1. Interpellationstext:

Seit Wochen werden Gemeinderäte der SVP von verschiedenen Seiten (Bevölkerung und Medien) angefragt zu zwei Themen, welche mehr Transparenz verdienen zwecks Information der Stimmbevölkerung. Daher bitte ich die Stadtverwaltung, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. *Stimmen die Aussagen, dass die Stadt Grenchen neu einen Ombudsmann oder eine Schlichtungsstelle unterhält (analog der Meldestelle beim Kanton, wo man sich melden kann bei Mobbing, sexueller Belästigung, persönlichen Problemen usw.), wo sich ungerecht behandelt gefühlte Stadtangestellte melden können. Stimmen diese Informationen tatsächlich und wenn ja, was für eine genaue Funktion hat diese Stelle inne und was kostet dieser Personalposten die Stadt Grenchen?*
2. *Sollte diese Ombudsstelle tatsächlich existieren, weshalb wurde dies nicht kommuniziert, damit das alle Stadtangestellten und auch die Bevölkerung erfahren und seit wann genau ist diese Stelle in Betrieb?*
3. *Gibt es überhaupt Arbeit für so eine Stelle oder wird diese nur bei Anfragen aktiviert, sofern die Stelle schon tätig ist oder wurde, wie viele Fälle werden behandelt?*
4. *Der geheime Expertenbericht, welcher damals erstellt wurde rund um die Vorwürfe an das Stadtpräsidium, weshalb wird dieser nach wie vor der Bevölkerung vorenthalten und nicht veröffentlicht? Weshalb kann man den Bericht nicht bspw. mit anonymisierten Namen/Passagen veröffentlichen um endlich reinen Tisch zu machen und die Gerüchteküche trocken zu legen?*

Ich danke für die rasche Beantwortung der Fragen.

Anhang: Link zur Meldestelle beim Kanton:

<http://www.so.ch/departemente/finanzen/personalamt/dienstleistungen/beratungsangebot.html>

2 Beantwortung

- 2.1. Gemäss Stadtpräsident Boris Banga wurde die Interpellation von der GRK bzw. vom Rechtsdienst beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3. Begründung

- 3.1. Richard Aschberger, Ersatz-Gemeinderat, ist mit der Beantwortung seiner Interpellation zufrieden und befriedigt, sofern man ihm noch kurz Details zur Beantwortung erläutern kann.

Seine erste Frage umfasste auch einen Punkt betreffend Kosten. Dies wird mit keinem Wort erwähnt. Wurde dies übersehen oder absichtlich ausgeblendet?

In Punkt 2.3. der Beantwortung steht, dass das Mandat per Ende 2013 beendet wurde. Noch läuft das Jahr 2013, ist also gemeint, dass das Mandat per Ende 2012 beendet wurde und nun vakant ist oder dass es definitiv per Ende des laufenden Jahres beendet wird?

Dann noch eine letzte Bemerkung betreffend Punkt 2.1. Nachdem die Medien über die Interpellation berichtet haben, erhielt er diverse Anrufe von Stadtangestellten. Diese haben ihm alle übereinstimmend erklärt, dass es diese Stelle tatsächlich gäbe, jedoch nur für das oberste Kader resp. Personen, welche direkt mit dem Stadtpräsidenten zusammenarbeiten. Das stimmt auch überein mit der Beantwortung. Einige Anrufer haben sich heftig darüber aufgeregt, dass sie als normale Angestellte keine neutrale Anlaufstelle haben, und sie sich nicht getrauen, sich beim Personalamt zu melden, da ja doch irgendwie alles zu gut miteinander verknüpft ist.

Er bittet daher die Stadtverwaltung, dringendst zu prüfen, wie man diesen Personen eine neutrale Anlaufstelle angeben kann, analog dem Kanton, wie er es auch in der Interpellation verlinkt hat.

Auch wurde ihm zugetragen, dass eine angekündigte Angestelltenumfrage gar noch nicht durchgeführt wurde. Personen, welche ihn kontaktiert haben, hätten sonst dort gerne ihre Meinung zum Verbessern des Arbeitsklimas abgegeben.

- 3.2. Stadtschreiberin Luzia Meister erklärt, dass die Kosten für die von der GRK eingesetzte Vertrauensperson in den letzten drei Jahren durchschnittlich ca. Fr. 2000.00 pro Jahr betragen haben. Die angegebene Jahreszahl 2013 ist ein Tippfehler. Korrekt müsste es 2012 heissen. Luzia Meister dankt Richard Aschberger für den Hinweis.

- 3.3. Boris Banga weist darauf hin, dass Richard Aschberger für sein Anliegen einen anderen Vorstoss einreichen müsste. Es gibt ein ganzes Kaskadensystem, nicht von ausenstehenden, aber von internen Möglichkeiten, wo sich die Mitarbeitenden melden können, und zwar nicht nur über den Dienstweg. Dazu kann sicher noch die Leiterin Personalamt etwas sagen. Es wurde vor einigen Jahren in diesem Rat von einer Angestelltenkonsultation gesprochen, der Vorstoss ist aber nie gekommen.

- 3.4. Gemäss Esther Müller, Leiterin Personalamt, ist grundsätzlich das Personalamt resp. sie in ihrer Funktion als Personalchefin die neutrale Stelle für sämtliche Mitarbeitende. Was ihr gemeldet wird, wird auf Wunsch der Mitarbeitenden vertraulich behandelt.

Vielleicht ist das gewissen Mitarbeitenden noch nicht ganz bewusst, weil sie das Gefühl haben, sie müssten quasi den Dienstweg einhalten und über den Vorgesetzten

oder den Abteilungsvorsteher gehen. Es gibt tatsächlich Mitarbeitende, die sich an das Personalamt wenden. Vielleicht wissen das die Personen, welche sich bei Richard Aschberger gemeldet haben, einfach nicht. Es ist wirklich so, dass sie die neutrale Stelle ist und alles entgegen nimmt. Sollten sich durch das, was ihr die Mitarbeitenden anvertrauen, weitere Vorgehen ergeben, würde dies nur mit dem Einverständnis des Mitarbeitenden passieren.

- 3.5. Boris Banga macht noch auf die Personalkommission aufmerksam, welche sich aus selbst gewählten Vertretern der Personalverbände zusammensetzt. Die macht zwischendurch auch Aufrufe, etwas zu melden, wenn etwas nicht geht. Ihm ist nicht bekannt, dass in der letzten Zeit etwas gekommen ist.
- 3.6. Laut Esther Müller hat gerade am Montag eine Sitzung der Personalkommission stattgefunden. In diesem Zusammenhang wurde die Kommission angefragt, was für Themen von ihr aus besprochen werden sollten. Da gab es absolut kein einziges Thema in diese Richtung. Die Personalkommission wäre auch eine Stelle, bei der sich Mitarbeitende melden könnten.
- 3.7. Wie Boris Banga ausführt, hat man in der Stadtverwaltung einen relativ hohen Organisationsgrad, sei das der Personalverband der Stadt Grenchen, der vpod oder der Verband Schweizerischer Polizeibeamte. Dort herrscht die Kultur, dass man, wenn man wirklich Probleme hat, die Angelegenheit mit dem Verbandssekretär oder der entsprechenden Stelle (z.B. Präsident) bespricht.
4. Es liegt kein Antrag auf Diskussion vor. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

PA
RD

0.2.2 / acs

IR 218 / Neuer Kindergarten Westquartier / Variantenvergleiche / Antrag an Gemeinderat

Vorlage: BD/10.05.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey fasst das ganze Geschäft nochmals zusammen und erläutert anhand von Schaubildern die neue Vorlage, welche die GRK am 8. Mai 2013 vorberaten hat.
- 1.2. Mark Widmer, Schulleitung Eichholz, Ressortverantwortlicher Kindergarten, und Jürg Vifian, Stadtbaumeister-Stv., geben ergänzende Erläuterungen und weisen auf die organisatorischen, logistischen und terminlichen Probleme im Zusammenhang mit dem neuen Kindergarten hin (z.B. Kindergarteneinteilung für das neue Schuljahr 2013/14, Grossbaustelle Schulhaus Eichholz, Beeinträchtigung des Betriebes des heutigen Kindergartens Lindenpavillon). Allenfalls braucht es auch hier noch ein Provisorium (bspw. vorübergehende Einquartierung in der Aula Schulhaus IV)

2. Eintreten

- 2.1. Gemäss Gemeinderat Remo Bill gehört das Lingerizquartier auch zu Grenchen und ist ein Quartier, das eine Entwicklung braucht. An der gestrigen, interessanten Veranstaltung, wo es um Stadtentwicklung ging - mit Beispielen aus den Städten Basel und Olten - waren nebst dem Stadtpräsidenten und den Abteilungsvorstehern leider nur fünf Gemeinderäte anwesend.
Ein Kindergarten im Schulhaus 1 oder im Lindenpavillon ist vom Standort her falsch. Der Kindergarten sollte dort realisiert werden, wo die Kinder sind - im Zentrum des Einzugsgebietes - in diesem Fall im Lingerizquartier. Der lange, gefährliche Anmarschweg ins Zentrum ist für die 5- bis 6-jährigen Kinder eine Zumutung. Wer übernimmt bei einem Unfall die Verantwortung? Er glaubt, dass dies niemand aus dem Rat tut. Es geht den Bürgerlichen nicht um den Kindergarten, sondern es ist ein Machtspiel. Er hofft, dass in der neuen Legislaturperiode wieder Sachpolitik gemacht wird.
Er erlaubt sich, je nach Ausgangslage dieses Geschäftes eine Petition einzureichen und eine Unterschriftensammlung im Lingerizquartier zu starten. Die SP hat Parteimitglieder im Quartier und kennt den Puls der Bewohner im Lingeriz und die Bedürfnisse bestens. Das Thema „Kindergarten Lingeriz“ wird sicher ein Platz in der Wahlagenda der SP erhalten.

- 2.2. Laut Gemeinderat Alexander Kaufmann verpasst die Stadt Grenchen bei diesem Geschäft eine grosse Chance, im viel diskutierten und angeschlagenen Lingeriz-Quartier, Akzente zu setzen und mit dem Bau des Kindergartens einen Nagel einzuschlagen. Jedem im Saal ist nämlich klar, dass die Variante Lingeriz die einzig richtige Lösung ist. Nur, wenn es um die Finanzierung geht, versteckt man sich lieber hinter Alibi-Varianten. Ideen und Vorschläge von Alternativen sind immer willkommen. Jedoch müssen diese im Minimum den gleichen Anforderungen genügen. Er findet, hier wäre ein bisschen mehr Weitsicht gefragt. Hier geht es um den Nachwuchs; um die Zukunft. Wenn man von Quartierkindergärten redet, dann hat der Standort Lindenpavillon oder Schulhaus 1 nichts mit dem Quartier Lingeriz zu tun. Die SP-Fraktion steht weiterhin geschlossen hinter dem Kindergarten Variante Lingerizstrasse. Nach den guten Erfahrungen mit den Quartierkindergärten und der Möglichkeit, mit dem neuen Kindergarten im Lingeriz-Quartier ein wichtiges, positives Zeichen zu setzen, unterstützt die SP die Variante Lingerizstrasse.
- 2.3. Wenn der Gemeinderat, so Gemeinderat Urs Wirth, den Kindergartenstandort Lindenpavillon wählt, dann gibt es eine Minderheit von Kindern, welche nicht die gleichen Voraussetzungen wie die anderen Grenchner Kinder hat. Eine grosse Mehrheit der Kindergartenkinder kann, weil es in Grenchen Quartierkindergärten gibt, mit ihren Schulkameraden aus dem Quartier in den Quartierkindergarten gehen. Wenn der Gemeinderat die Standorte Lindenpavillon oder Schulhaus 1 wählt, ist diese Möglichkeit für eine Minderheit von Kindern beispielsweise aus dem Lingeriz nicht mehr gegeben. Das darf seiner Ansicht nach nicht zugelassen werden. Er hofft nur, dass sich die Experten des UNICEF-Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ diese Diskussion über einen Kindergartenstandort nicht anhören müssen. Die SP-Fraktion ist ganz klar für die Variante Lingeriz.
- 2.4. Gemäss Gemeinderat Aldo Bigolin hat die FDP-Fraktion die Vorlage eingehend beraten und ist für Eintreten. Es hat sich gelohnt, dass man nochmals über die Bücher gegangen ist. Die FDP wird die Variante Lindenpavillon favorisieren. Er glaubt, dass man damit eine gute und nachhaltige Lösung gefunden hat. Ihm scheint es wichtig, dass das Geld auf eigenem Grund und Boden und in Liegenschaften der Stadt Grenchen investiert wird. Er ist überzeugt, dass der Raum, sollte er nicht mehr als Kindergarten genutzt werden, im Hinblick auf die Zentralisierung der Oberstufe als zusätzlicher Raum sicher willkommen sein wird. Die noch ausstehende Schulraumplanung wird darüber sicher noch Aufschluss geben. Die FDP wird der Variante Lindenpavillon zustimmen und dankt den Beteiligten für die neue Vorlage.
- 2.5. Wie Gemeinderat Ivo von Büren ausführt, ist die SVP-Fraktion für Eintreten und für die Variante Lindenpavillon. Sie hat es sich mit dieser Lösung nicht einfach gemacht. Auf der Anregung von Alex Kaufmann hat er heute persönlich einen Augenschein im Inneren des Schulhauses 1 genommen. Er hat festgestellt, dass das Gebäude im Inneren noch viel lausiger aussieht, als er gedacht hat. Er kann allen Gemeinderäten nur empfehlen, sich das Schulhaus 1 von innen anzuschauen. In naher Zukunft wird das Schulhaus auch von der SEK I genutzt werden. Im heutigen Zustand eignet sich das Gebäude zugegebenermassen schlecht als Standort für einen Kindergarten. Die SVP-Fraktion ist nach wie vor für den Standort Lindenpavillon, unterstützt die neue Vorlage und dankt der Baudirektion für ihre Arbeit.

- 2.5. Gemeinderat Thomas Marti erklärt, dass die CVP für die Variante Lindenpavillon ist. Für sie ist das die nachhaltigste Lösung. Das Gebäude gehört der Stadt und kann umfunktioniert oder anders genutzt werden. In diesem Sinne ist die CVP für Eintreten. Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Boris Banga stellt den Antrag der SP-Fraktion (Variante Standort Lingerizquartier: Kredit Fr. 470'000.00) dem Antrag der GRK (Variante Standort Lindenpark: Kredit Fr. 255'000.00) gegenüber. Über die Variante Standort Schulhaus 1 wird nicht mehr abgestimmt.

Der Antrag der GRK obsiegt gegen den Antrag der SP-Fraktion mit 9 : 6 Stimmen.

- 3.2. Gemäss Boris Banga fallen somit die Ziffern 4.2.4 und 4.2.5. des Antrages und Beschlussesentwurfes weg.

In der Schlussabstimmung ergeht mit 9 : 6 Stimmen folgender

4. Beschluss

- 4.1 Der Kindergarten Westquartier wird am Standort Lindenpark bereitgestellt.
- 4.2.2 Der erforderliche Kredit von Fr. 255'000.00 zu Lasten der Investitions-/Laufenden Rechnung 2013, Rubrik 218.xxx.xx, wird bewilligt.
- 4.2.3 Die wiederkehrenden Kosten sind für die kommenden Jahre ordentlich zu budgetieren.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD
FV
PA
GLSG

2.7.1 / acs

Kantonaler Richtplan / Entwurf zur Anhörung

Vorlagen: BAPLUKB 40/15.04.2013

BD/WIRA / 13.05.2013: Kantonaler Richtplan: Ergänzende Erwägungen zu BAPLUK Nr. 4104 zuhanden des Gemeinderates

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey fasst die beiden Vorlagen in den wesentlichen Punkten zusammen und gibt anhand von Schaubildern ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

2.1. Laut Gemeinderat Alexander Kaufmann ist der kantonale Richtplan ein nicht zu unterschätzendes Instrument und dient zur räumlichen Führung- und Koordination der Kantonsregierung. Der Inhalt ist für alle Behörden verbindlich. Aus diesem Grund ist es für die Stadt Grenchen wichtig, in der alle 10 Jahre stattfindenden Überprüfung sachrelevante Themen für die Stadt Grenchen neu aufzunehmen und so das nötige Gewicht zur Umsetzung einzubringen. Die SP-Fraktion unterstützt den Entwurf des überarbeiteten Richtplanes des Kantons Solothurn. Die in den Erwägungen der Baudirektion aufgeführten Punkte werden auch von der SP-Fraktion unterstützt. Die Möglichkeit der Erweiterung des Arbeitsplatzgebietes in der Industriezone Süd ist für die Stadt Grenchen wichtig und richtig. Der damit entstehende und zunehmende Verkehrsfluss ist eine Entwicklung, die vorausschauend beobachtet werden muss. Die damit verbundenen, notwendigen Massnahmen müssen in der Folge rechtzeitig eingeleitet werden. Auch der Flughafen mit der geplanten Pistenanpassung gehört in diese Gesamtplanung. Der für die Stadt Grenchen wichtige Verkehrsknoten muss im Zusammenhang mit der Pistenverlängerung sinnvoll und nachhaltig verbessert werden. Die SP-Fraktion ist für Eintreten.

2.2. Gemäss Gemeinderat Aldo Bigolin hat die FDP-Fraktion die Vorlage eingehend diskutiert und ist für Eintreten. Die Erwägungen der Baudirektion, der BAPLUK und des Wirtschaftsrates erachtet sie als richtig. Speziell wichtig sind für sie die Aussagen in Ziff. 2.1.1 der Vorlage betreffend die haushälterischen Nutzung des Baulandes und die daraus folgende innere Verdichtung. Dass die Möglichkeit einer Erweiterung des Arbeitsplatzgebietes an der Neckarsulmstrasse besteht, stellt eine wichtige Entwicklungschance für Grenchen dar (siehe Ziff. 2.1.2). Die FDP ist ebenfalls dafür, dass die Formulierung der Wichtigkeit des Flughafens die grosse Bedeutung der Geschäftsfliegerei hervorheben soll (vgl. Ziff. 2.2.1). Zum Thema kantonaler Richtplan hat die FDP noch folgende Fragen: Wie weit sind mögliche Resultate des Studienauftrages, welcher der ETH Zürich erteilt wurde, bereits eingeflossen? Wie gross ist der Spiel-

raum bei der Detailbearbeitung der Zonenplanrevision gegenüber dem kantonalen Richtplan resp. wie sakrosankt ist dieser? Wurde die Bevölkerungszunahme von der Baudirektion oder vom Kanton so definiert?

- 2.3. Die CVP-Fraktion, so Markus Böhi, Ersatz-Gemeinderat, hat den Bericht zur Kenntnis genommen. Er stimmt seinen Vorrednern zu. Er findet den Vorstoss richtig, dass die Verdichtung gefördert und darauf geschaut werden soll, dass die vorhandenen Landreserven besser genutzt werden. Die CVP unterstützt auch, dass die verschiedenen Bahnhofgebiete aufgewertet werden sollen, damit sie eine kantonale Bedeutung erhalten, und auch der öffentliche Verkehr als Punkt erwähnt werden soll (siehe Ziff. 1.4.2).
- 2.4. Wie Gemeinderat Marc Willemin ausführt, hat auch die SVP den Richtplan angeschaut und eingehend behandelt. Was seine Vorredner gesagt haben, entspricht ebenfalls der Meinung der SVP. Er erinnert daran, die vorgesehenen Tangenten und Wege, die es nebst dem Flughafen braucht, nicht aus den Augen zu verlieren, sondern ihnen einen gewissen Wert beizumessen.
- 2.5. Laut Stadtpräsident Boris Banga hat Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung, am gestrigen Anlass zum Thema „Stadtentwicklung“ erwähnt, dass die Basler Regierung auch einmal so einen Richtplan erarbeitet hat. Was dabei herauskam, war eine so genannte Depressionsvariante – ja keine Arbeitsplätze und keine Wohnbauten mehr. Darauf musste er dem Kanton Druck aufsetzen, damit sich dieser auch Wachstumsziele setzte. Dies ist auch genau das, was im Kanton Solothurn fehlt. Aber dann müssten gewisse Fraktionen im Gemeinderat vielleicht ihre Meinung zu den Hochhäusern revidieren, denn irgendeinmal braucht es nicht mehr Bauland, sondern mehr Platz. Bezüglich der Fragen seiner Vorredner kann er festhalten, dass die ETH-Verdichtungsstudie noch nicht eingeflossen ist. Er hat Regierungsrat Walter Straumann einmal anlässlich einer Veranstaltung über die der ETH in Auftrag gegebene Semesterarbeit „Vision für qualitativ verdichtetes Wohnen in der Stadt Grenchen“ informiert. Der Kanton unterstützt das Vorgehen von Grenchen und ist interessiert an den ETH-Resultaten, weil sich auch andere Gemeinden mit diesem Thema befassen müssen. Was einmal im Richtplan geritzt ist, ist relativ schwierig wieder umzustossen. Die Bevölkerungsannahme stammt wirklich vom Amt für Raumplanung. Hier kann man nichts unternehmen. Wenn der Kantonsrat den Richtplan einmal zur Kenntnis genommen hat, gibt es für die Gemeinden ein Rechtsmittel, falls sie mit einer Sache nicht einverstanden sind.
- 2.6. Claude Barbey bestätigt, dass die Gemeinden Beschwerde einreichen können.
- 2.7. Der Kantonsrat, so Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi, hat den Richtplan schon beraten und im Sinne einer Vernehmlassung zur Kenntnis genommen. Ihm ist bei der Beratung im Kantonsrat aufgefallen, dass viele Kollektive, z.B. Landwirtschaft, Industrie, aber auch Gemeinden ihre Anliegen relativ laut und umfassend deponiert haben. Der Katalog ist mannigfaltig. Gemeinden und Regionen können bis Ende Monat ihre Stellungnahmen abgeben. Dann wird der Richtplan überarbeitet. Erst dann wird sich zeigen, zu was man letztendlich ja sagt. Dannzumal werden alle gefordert sein, ihre Interessen markanter als vielleicht jetzt noch zu vertreten.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Entwurf des überarbeiteten kantonalen Richtsplans des Kantons Solothurn.

4.2. Der Fragebogen zum Richtplanentwurf mit den Bemerkungen und Korrekturvorschlägen der Stadt Grenchen werden dem Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn zugestellt.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD
Wifö
WIRA

7.9.1 / acs

Rechnung und Geschäftsbericht 2012 der SWG

Vorlage: Auszug VRB 13011/29.04.2013
Rechnung und Geschäftsbericht 2012 der SWG

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Per Just, Geschäftsführer SWG, freut sich auch dieses Jahr wieder, dem Gemeinderat die Rechnung der SWG präsentieren zu können. Anhand einer Präsentation äussert er sich kurz zu den Kennzahlen, zur Bilanz und Erfolgsrechnung, zum Umsatz aus dem Energiegeschäft, zu den Nettoinvestitionen und zur Ablieferung an die Stadt Grenchen (siehe Beilagen 1–5).
- 1.2. Der Verwaltungsrat der SWG hat die Rechnung genehmigt. Sie wurde auch von der Revisionsstelle BDO AG kontrolliert und zur Genehmigung empfohlen.
- 1.3. Stadtpräsident Boris Banga dankt Per Just für die Ausführungen und verweist auf das Editorial des VR-Präsidenten im Geschäftsbericht 2012.

2. Eintreten

- 2.1. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, hat die Bilanz gelesen, ist erfreut über die Zunahme und dankt für die Ablieferung von 1.6 Mio. Franken an die Stadt. Er erkundigt sich, warum das Personal im 2011 von 48 auf 51 und im 2012 von 51 auf 56 Mitarbeitende aufgestockt wurde.
- 2.2. Dem Editorial SWG-Geschäftsbericht 2012, so Gemeinderat Renato Müller, ist zu entnehmen, dass auch die SWG als regionaler Energieversorger mit der Strommarktliberalisierung, aber nun mehr und mehr auch mit der Energiewende konfrontiert ist und in Zukunft vor grossen Herausforderungen steht. Für die Bewältigung dieser spannenden Aufgaben wünscht die FDP-Fraktion der SWG schon heute eine glückliche Hand und wohlüberlegte Entscheide. Mit der Betriebsführung und der Erfüllung des Leistungsauftrages ist ebenfalls eine Herausforderung verbunden und diese ist mit dem ausgewiesenen Rechnungsergebnis 2012 "gewinnbringend" und sehr erfolgreich bewältigt worden. Die Kennzahlen des SWG-Geschäftsjahres sind erfreulich und die Stadt Grenchen kann von einem Konzessionsertrag von etwas über 1.5 Mio. Franken profitieren. Das SWG-Gesamtergebnis 2012 mit einem Jahresgewinn von Fr. 922'000.00 nimmt die FDP-Fraktion mit Wertschätzung für das gesamte SWG-Personal, der Geschäftsleitung und dem SWG-Verwaltungsrat zur Kenntnis. Auf das Geschäft tritt sie gerne ein und wird den SWG-Geschäftsbericht 2012 zuhänden der Gemeindeversammlung gutheissen.

- 2.3. Auch die CVP-Fraktion, so Gemeinderat Thomas Marti, nimmt von der Rechnung und dem Geschäftsbericht SWG Kenntnis. Sie dankt für die gute Rechnung und die 1.6 Mio. Franken, welche in die Stadtkasse fliessen. Sie hat Vertrauen in den Verwaltungsrat und wird die Rechnung und den Geschäftsbericht genehmigen. Die CVP ist für Eintreten.
- 2.4. Alfred Kilchenmann, Ersatz-Gemeinderat, schliesst sich den Voten seiner Vorredner an. Auch die SP-Fraktion gratuliert der Geschäftsleitung, dem Personal und dem Verwaltungsrat sowie den Kunden, die zum Erfolg beigetragen haben. Beim Gas gab es 2012 die grössere Zuwachsrate. Ohne neue Kunden wäre hier etwas weniger herausgekommen. Das erzielte Ergebnis ist brilliant. Man hat letztes Jahr von einem Rekordergebnis gesprochen. Das Ergebnis 2012 wäre also ein Rekord-Rekord-Ergebnis.
- 2.5. Laut Per Just war man in den letzten Jahren sehr rigoros und hat den Personalbestand heruntergefahren. Aber mit dem Personal ist das immer so eine Wellenbewegung. Es wurde jetzt festgestellt, dass man wieder hinauffahren muss. Es gibt jede Menge Initiativen, die jetzt gestartet werden. Dazu kommen noch Neuerungen und Anforderungen infolge der Strommarktliberalisierung. Für all das braucht es Personal. Im Vergleich mit anderen Werken ist die SWG mit 56 Mitarbeitenden personell immer noch unterdurchschnittlich dotiert.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung gemäss § 8 der SWG-Statuten die Genehmigung:
- der Erfolgsrechnung SWG 2012
 - der Bilanz SWG per 31.12.2012
 - des Geschäftsberichts SWG 2012

Vollzug: KZL

Beilagen:

- Folie 1: Kennzahlen auf einen Blick
- Folie 2: Bilanz und Erfolgsrechnung
- Folie 3: Umsatz aus Energiegeschäft
- Folie 4: Nettoinvestitionen
- Folie 5: Ablieferungen an die Stadt Grenchen

GV
SWG
FV

8.7 / acs

Rechnung 2012 Kennzahlen



Energie und Wasser		2012	2011
Strom	(kWh)	143'843'700	143'068'746
Wasser	(m ³)	1'360'023	1'358'798
Gas	(kWh)	176'364'530	156'770'718

14.05.2013

3

Rechnung 2012 Bilanz + Erfolgsrechnung



		2012	2011
Bilanzsumme	CHF	59'902'539 100%	57'365'847 100%
Umlaufvermögen	CHF	23'273'344 39%	20'698'974 36%
Anlagevermögen	CHF	36'629'195 61%	36'666'873 64%
Fremdkapital	CHF	28'696'688 48%	27'193'287 47%
Eigenkapital	CHF	31'205'851 52%	30'172'560 53%
Ertrag	CHF	45'239'210	41'914'439
Aufwand	CHF	44'317'188	40'917'791
Jahresergebnis	CHF	922'022	996'648

14.05.2013

4



Rechnung 2012

Umsatz



		2012		2011	
Umsatz	CHF	45'239'310	100%	41'914'439	100%
Stromversorgung	CHF	22'757'681	51%	22'941'254	55%
Wasserversorgung	CHF	5'190'007	11%	5'271'220	13%
Gasversorgung	CHF	15'748'021	35%	13'701'965	32%
Neue Geschäftsfelder	CHF	1'543'501	3%	0	0%
Cash Flow SWG	CHF	7'269'215	176%	6'870'373	154%

Betriebsergebnis vor Abschreibungen

14.05.2013

5



Rechnung 2012

Nettoinvestitionen



		2012		2011	
Nettoinvestitionen	CHF	4'127'826	100%	4'452'380	100%
Investitionen SWG	CHF	146'271	4%	82'184	2%
Strom	CHF	1'257'817	30%	1'959'783	44%
Wasser	CHF	1'395'641	33%	1'186'944	27%
Gas	CHF	1'014'139	25%	1'223'469	27%
Neue Geschäftsfelder	CHF	313'958	8%	0	0%
Free Cash Flow SWG	CHF	3'141'389	76%	2'417'993	54%

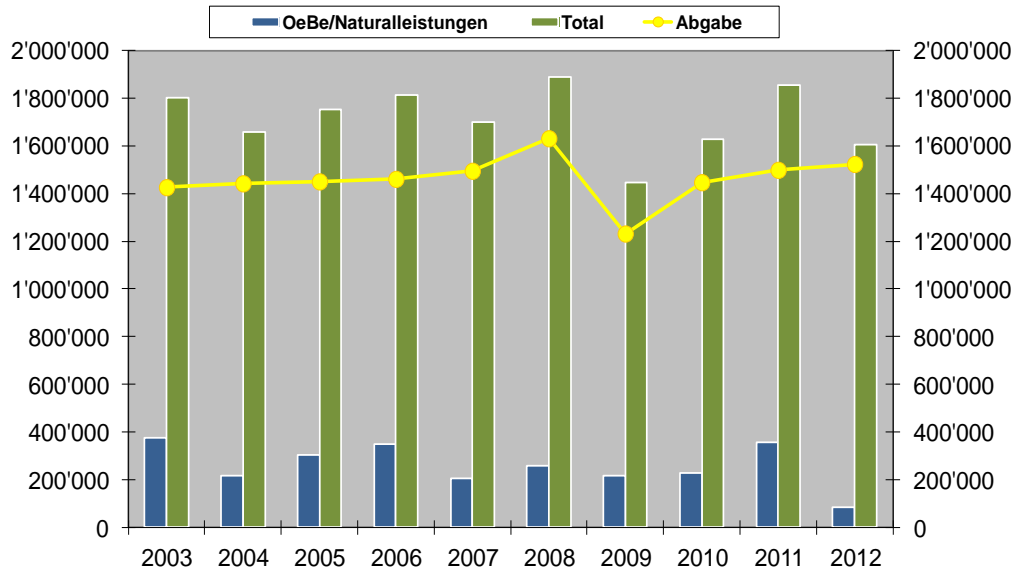
Finanzierungsüberschuss

14.05.2013

6

Rechnung 2012

Ablieferung an Stadt Grenchen



14.05.2013

7

Genehmigung Demission von Sibylle Probst, Ersatzmitglied des Gemeinderates, und Kenntnisnahme Wahlfeststellung (René Dubach)

Vorlage: KZL/14.05.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv., ausführt, hat Sibylle Probst, SVP, infolge Wegzugs aus Grenchen ihre sofortige Demission als Ersatzmitglied des Gemeinderates eingereicht. René Dubach hat sich bereit erklärt, als 2. Ersatzmitglied nachzurücken.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Demission von Sibylle Probst, Quartierstrasse 17, 2540 Grenchen, als Ersatzmitglied des Gemeinderates wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2. Von der Wahlfeststellung vom 13. Mai 2013 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Sibylle Probst, Quartierstrasse 17, 2540 Grenchen
- René Dubach, Weidstrasse 5, 2540 Grenchen
- Richard Aschberger, Präsident SVP, Hofweg 11, 2540 Grenchen
- Oberamt Region Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug KZL

Belage: Wahlfeststellung vom 13.05.2013

KZL (Behördenverzeichnis)
FV
0.1.2 / acs